

HHV Bezirk Gießen

Halbzeitlehrgang 2014/15



Rückblick – Feedback

Thema: Bankverhalten (Auswechselraum, Coaching-Zone, Trainer, Spieler)

- 1. Haben wir gezielt häufiger auf die Geschehnisse um die Bank geschaut?**
- 2. Haben wir die Bank anders wahrgenommen?**
- 3. Haben wir uns generell Gedanken darüber gemacht, was erreicht werden sollte?**
- 4. Wenn wir etwas probiert haben... Wie wurde es aufgenommen?**



Passives Spiel



...wenn der Schiri den Arm hebt

...Laune eines Schiedsrichters...
--> "Ich entscheide wann es mir reicht!"

Passives Spiel? Was ist das?

„Jetzt pfeiff
doch endlich
ab!!!“

...3 Pässe→
Wurf!

„Zeit
Schiri!!!“



...5 Sekunden→ Wurf

„Achtung ZEIT!!!
WERFEN, WERFEN!!!“



Definition :

Ziel des Handballspieles ist das Herausspielen von Torchancen und ein daraus resultierender Torgewinn.

Passives Spiel hingegen bedeutet das Vortragen einer Spielweise, die im Gegensatz zum eigentlichen Spielgedanken steht ...



Regeln 7:11, 7:12 , IHF Erläuterung 4

Hier beschreiben wir daher eine
Ausnahme im Regelwerk;

Diese Regeln beschreiben keine direkte,
einzeln zu bewertende Spielsituation.



Passives Spiel ist eine Spielweise und somit ein taktisches Spielmittel.

Somit gibt es auch keinen festen Rahmen bei der Erkennung von passivem Spiel!

Es gibt nur Indizien, die sich zu einem ganzen Erscheinungsbild zusammenfügen.



Regeltext und Interpretation



IHF Regel 7:11 – Satz 1

„Es ist nicht erlaubt, den Ball in Besitz zu halten ohne erkennbaren Versuch, anzugreifen oder ein Tor zu erzielen.“

Spielgedanke des Handballs indirekt formuliert:
„Angreifen“ und Tore erzielen!



IHF Regel 7:11 – Satz 2

„(...) nicht erlaubt, wiederholt die Ausführung eines (...) [**formalen**] Wurfes zu verzögern!

Laufendes + unterbrochenes Spiel:

→ Tendenz zum passiven Spiel
kann immer auftreten!



IHF Regel 7:11 – Satz 3

„Dieses ist als passives Spiel anzusehen, welches mit einem Freiwurf geahndet wird, sofern die passive Tendenz nicht aufgegeben wird.“

- beschreibt Konsequenz aus passivem Spiel
- Entscheidung „Passiv“ nicht unmittelbar vor oder nach einer formellen Wurfausführung (Regel 7:12 Satz 2)



IHF Regel 7:12 – Satz 1

„Wird eine Tendenz zum passiven Spiel [für die Schiedsrichter] erkennbar, wird das Vorwarnzeichen gezeigt.“

→ Nur eine Umschreibung und keine klare Definition, wann das Vorwarnzeichen zu erfolgen hat

→ eine einheitliche Linie über die gesamte Spielzeit finden!



IHF Regel 7:12 – Satz 2

„Dies gibt der ballbesitzenden Mannschaft die Gelegenheit, die Angriffsweise umzustellen, um den Ballverlust zu vermeiden.“

Wichtiger taktischer Hinweis:

Keine Regelung über eine Zeitbeschränkung oder Anzahl von Passstationen!



IHF Regel 7:12 – Satz 3

„Falls sich die Angriffsweise nach dem Anzeigen des Vorwarnzeichens nicht ändert oder kein Torwurf ausgeführt wird, wird ein Freiwurf gegen die ballbesitzende Mannschaft gegeben.“

→ In Verbindung zu Regel 7:11, Satz 3 gesetzt



IHF Regel 7:12 – Absatz 2

„In besonderen Situationen (z.B. bewusstes Auslassen einer klaren Torgelegenheit) können die Schiedsrichter auch ohne vorheriges Vorwarnzeichen auf Freiwurf gegen die ballbesitzende Mannschaft entscheiden“



IHF Regel 7:12 – Absatz 2

- Direkter Freiwurf wegen passiven Spiels ist sehr selten anzutreffen
- Ziel: Spielern nicht den „Umweg“ über Vorwarnzeichen ermöglichen, um Angriff zu verlängern





IHF Erläuterung 4

Die „IHF Erläuterung 4“ sind die „Durchführungsbestimmungen“ zu den Regeln 7:11 und 7:12 , in dem dort die aufgeführten „Tatbestände“ präzisiert werden.



Teil A: Allgemeine Hinweise

Ziel der Regel:

Unterbindung von unattraktiven Spielweisen
oder gezielten Spielverzögerungen

Wichtig: Einheitliche Beurteilung der SR
über die gesamte Spielzeit,...

**!!!...was am Anfang erlaubt ist, muss
auch am Ende erlaubt sein!!!**



Teil A: Allgemeine Hinweise

Bestimmte Spielsituationen sind „anfällig“ für eine Tendenz zum passives Spiel

- Knapper Spielstand, (besonders gegen Ende des Spiels)
- Unterzahl einer Mannschaft durch Hinausstellungen und Disqualifikationen



Teil A: Allgemeine Hinweise

- Abwehrende Mannschaft spielerisch überlegen
- Das (spiel-)technische Vermögen der angreifenden Mannschaft ist beschränkt.

Konsequenz:
Gute Abwehrarbeit belohnen



Teil B: Grundlagen zur Anzeige des Vorwarnzeichens

Konkrete Spielsituationen zum Anzeigen
des passiven Spiels:

B.1 – **langsamer** Spielerwechsel oder
langsame Spielfeldüberbrückung

B.2 – **später** Spielerwechsel nachdem die
Aufbauphase des Angriffs schon
eingeleitet war



Teil B: Grundlagen zur Anzeige des Vorwarnzeichens

B 3 – zu lange Aufbauphase, welche die „Hauptbeurteilungssituation“ darstellt :

- Keine gezielte Angriffshandlung, auch verbunden mit **fehlender Temposteigerung** zwischen Aufbau- und Abschlussphase
- Häufige Ballannahme oder Prellen **im Stand** oder in **Rückwärtsbewegungen**



Teil B: Grundlagen zur Anzeige des Vorwarnzeichens

→ Auf Spielunterbrechung ausgelegtes
Abbrechen von Zweikämpfen
(„Lasst euch festmachen!“)

→ **Wiederholter Fehlpass** im selben
Spelaufbau!

(Temposteigerung, Fehlpass, Temposteigerung, Fehlpass)



Teil C: Handhabung des Vorwarnzeichens

- Erkennen einer passiven Spielweise
→ Vorwarnzeichen anzeigen
(Gespann: Partner übernimmt)
- Handzeichen zeigt an, dass passive Spielweise vorliegt



Teil C: Handhabung des Vorwarnzeichens

- Das Handzeichen ist bis zum Ende des Angriffs (Torserfolg oder Ballverlust) oder der nicht mehr gegebenen Gültigkeit anzuzeigen.



Teil C: Handhabung des Vorwarnzeichens

Das Vorwarnzeichen wird aufgehoben durch den erneuten Ballbesitz der angreifenden Mannschaft, nachdem :

- der Ball vom Tor (Pfosten/Latte) oder dem Torwart abgeprallt ist.

Es spielt dabei keine Rolle, ob der Ball direkt oder über einen Einwurf zur Mannschaft zurückgelangt.



Teil C: Handhabung des Vorwarnzeichens

- Bei einer persönlichen Bestrafung der abwehrenden Mannschaft (Spieler oder Offizielle) wird das Vorwarnzeichen ebenfalls aufgehoben.

In beiden Fällen beginnt eine neue Aufbauphase für die angreifende Mannschaft!



Teil D: Entscheidungskriterien während der Anzeige des Vorwarnzeichens

Der Prozess zur Erkennung bis hin zur Entscheidung von passiven Spiels wird wie folgt beschrieben - die Beurteilungskriterien nach der Anzeige des Vorwarnzeichens können so definiert werden:



Teil D: Entscheidungskriterien während der Anzeige des Vorwarnzeichens

- Der angreifenden Mannschaft ist zunächst Zeit zu geben, die passive Spielweise zu ändern.
- der angreifenden Mannschaft ist in jedem Fall die Möglichkeit zuzustehen, eine gezielte Angriffshandlung Richtung Tor vorbereiten.



Teil D: Entscheidungskriterien während der Anzeige des Vorwarnzeichens

- Wird kein Versuch unternommen, zum Torwurf zu gelangen, ist auf passives Spiel zu entscheiden, was mit einem Freiwurf für die abwehrende Mannschaft geahndet wird.



Teil D: Entscheidungskriterien während der Anzeige des Vorwarnzeichens

Eine Entscheidung auf passives Spiel darf jedoch nicht erfolgen, wenn die abwehrende Mannschaft durch ständige Regelwidrigkeiten den Angriffsfluss zerstört!



Teil E: Merkmale zur Entscheidung an konkreten Beispielen

Tempoverschleppung liegt z.B. vor, wenn

- in die Breite statt in die Tiefe (= Richtung Tor) gespielt wird.
- häufige Laufbewegung quer und ohne Druck vor der Abwehr erfolgen.



Teil E: Merkmale zur Entscheidung an konkreten Beispielen

- mehrfach der Ball zwischen zwei Spielern ohne deutliche Temposteigerung und Aktionen Richtung Tor hin und her gespielt wird.
- der Ball mehr als einmal über alle Spielerpositionen gespielt wird, ohne das eine deutliche Temposteigerung mit Aktion Richtung Tor erfolgt.



Teil E: Merkmale zur Entscheidung an konkreten Beispielen

1:1-Aktionen ohne räumlichen Vorteil können sein:

- 1:1-Aktionen in bereits versperrte Durchbruchsräume
- 1:1-Aktionen ohne erkennbares Ziel des Durchbruchs in Richtung Tor



Teil E: Merkmale zur Entscheidung an konkreten Beispielen

- 1:1-Aktionen, deren Ziel ist, lediglich einen Freiwurf zu erreichen, jedoch nicht ein Durchbruch in Richtung Tor, bzw. das Abbrechen eines Durchbruchs, um den Freiwurf zu erhalten.



Teil E: Merkmale zur Entscheidung an konkreten Beispielen

Eine regelgerechte, aktive Abwehrspielweise liegt vor, wenn:

- erkennbar versucht wird, nicht zu foulern, um Spielunterbrechungen zu verhindern
- Lauf- und Passwege der Angreifer verstellt werden



Teil E: Merkmale zur Entscheidung an konkreten Beispielen

- die offensiven Abwehraktionen die Angreifer in die Spielfeldtiefe zurückdrängen
- Pässe der Angreifer in torungefährliche Räume provoziert und erzwungen werden.

